

S C H U L M A T E R I A L

ALEXA
GOODALL

ARALOYIN
OSHUNREMI

CLAES
BANG

LAURA
HADDOCK

MARTIN
FREEMAN

KIM
BODNIA

JENNIFER
AMAKA PETTERSSON



EIN CHRISTIAN DITTER FILM EINE CHRISTIAN BECKER PRODUKTION

CONSTANTIN FILM präsentiert von CHRISTIAN BECKER / RAT PACK FILM PRODUKTION produziert von WESTSIDE FILMproduktion, PAKT MEDIA, BETA FILM, NOISEMAKER, ROCKET SCIENCE, in: CHRISTIAN DITTER, R.W. MICHAEL ENDE, "MOMO"

GAIL STEVENS, REBECCA FARHALL, ANNA SLATER, GEORG KOPPAS, TANJA RAUSCH, EVA-MARIA STEBLER, HALF SCHRECK, UWE STANK, IVICA RUSJAK, CHRISTIAN REIN, SANDY SAFFELS, FRIEDEMANN SCHMIDT, DAN LEGENLÄKE, GUNNAR VOIGT, ALEXANDER WÜRTZ, CHRISTIAN SCHROEDER, FILMSELER, KLAUS JANFLERS, FLORIAN SONNLEITNER, MICHAEL WORTMANN, FRANK SCHLEGEL, MICHAEL HUBER, THOMAS DERR, OLIVER NORMANSEN, CHRISTIAN DITTER, OLIVER BERGEN, MARTIN MOSZKOWICZ, ROMAN HOCKE, WOLFGANG VON GRONAU, MARA PALACIOS, CHRISTIAN BECKER, CHRISTIAN DITTER, MICHAEL ENDE, CHRISTIAN DITTER, CHRISTIAN DITTER

FFB BAYERN

MBB

FILM

Deutschland

Verleih

Constantin Film

Si... Silberfisch

rock! SCIENCE

Constantin Film

AB 2. OKTOBER IM KINO

FILMPÄDAGOGISCHE BEGLEITMATERIALIEN

Michael Ende

MOMO

Deutschland 2025, 91 Min.

Kinostart: 2. Oktober 2025, Constantin Film Verleih

Regie	Christian Ditter
Drehbuch	Christian Ditter, nach dem gleichnamigen Roman von Michael Ende
Kamera	Christian Rein
Schnitt	Sandy Saffeels, Friedemann Schmidt
Musik	Fil Eisler
Produzent	Christian Becker
Darsteller*innen	Alexa Goodall (Momo), Araloyin Oshunremi (Gino), Jennifer Amaka Petterson (Liliana), Claes Bang (Richter), Laura Haddock (Jackie), Martin Freeman (Meister Hora), Kim Bodnia (Beppo) u.a..

FSK	n.n.
Pädagogische Altersempfehlung	ab 9 Jahren; ab 3. Klasse
Themen	Zeit, Freundschaft, Konsum, Gier, Medien, Manipulation, Literaturadaption
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion, Kunst

Impressum

Herausgeber

Constantin Film
Distribution GmbH
Feilitzschstraße 6
80802 München

Tel.: 089-44 44 60-0
www.constantin-film.de

Bildnachweise

Constantin Film
Distribution GmbH

Text und Konzept

Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

DER GRÖSSTE DIEBSTAHL ALLER ZEITEN

Es gibt ein großes und doch ganz alltägliches Geheimnis. Alle Menschen haben daran teil, jeder kennt es, aber die wenigsten denken je darüber nach. Die meisten Leute nehmen es einfach so hin und wundern sich kein bisschen darüber. Dieses Geheimnis ist die Zeit.

Es gibt Kalender und Uhren, um sie zu messen, aber das will wenig besagen, denn jeder weiß, dass einem eine einzige Stunde wie eine Ewigkeit vorkommen kann, mitunter kann sie aber auch wie ein Augenblick vergehen – je nachdem, was man in dieser Stunde erlebt.

Denn Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen.

Michael Ende

„Momo“, Thienemann 2023, S. 61

Mit diesen Worten beginnt der zweite Teil von Michael Endes Märchen-Roman „**Momo**“, der seit seiner Veröffentlichung im Jahr 1973 zum Klassiker geworden ist. Prägnant fasst diese Passage bereits die Kernbotschaft der Geschichte zusammen und verweist auf deren ebenso philosophischen wie poetischen Gehalt. Auch in der Neuverfilmung des Stoffs durch Christian Ditter spielt der Grundgedanke, dass das Leben im Herzen wohnt und Zeit ein wertvolles, oft aber kaum wertgeschätztes Gut ist, die entscheidende Rolle. Daran hat sich durch die modernisierte Adaption der Geschichte nichts geändert.

Der neue „**Momo**“-Film über geheimnisvolle Diebinnen und Diebe, die den Menschen ihre Zeit stehlen, und ein Mädchen, das zur Retterin der Menschheit wird, beinhaltet Science-Fiction-Elemente (die sich wiederum ganz eng an gegenwärtige technologische Entwicklungen anlehnen und dadurch seltsam vertraut wirken), behält aber auch die märchenhaften Züge des Romans bei. Ganz im Sinne von **Michael Ende** erzählt der Film von der Bedeutung von Werten wie Empathie und Freundschaft sowie über Glück durch bewusstes und intensives Leben und Erleben, während er das futuristische Setting zum Anlass nimmt, um sich kritisch mit Leistungsdruck und Optimierungswahn, Konsum und Gier sowie medialen Ablenkungen zu beschäftigen.

MOMO eignet sich für Schüler*innen ab der 3. Jahrgangsstufe und ab 9 Jahren und bietet Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Deutsch, Ethik/Religion und Kunst.



Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie **MOMO** im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine Zusammenfassung des Inhalts folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die nach dem Kinobesuch im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen, und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

WORUM ES IN MOMO GEHT

Momo ist ein außergewöhnliches Kind. Nicht nur, weil sie ganz allein ohne Eltern in dem Amphitheater lebt, sondern auch, weil sie sagt, dass sie schon immer da war und sich auch ihren Namen selbst gegeben hat. Aber Momo ist deswegen weder unglücklich noch allein. Im Gegenteil: Momo ist beliebt und hat viele Freundinnen und Freunde, weil sie so gut zuhören kann und die Menschen zusammenbringt. Ihre besten Freunde sind der alte Straßenkehrer Beppo sowie der Jugendliche Gino, der seine Familie gleich mit zwei Jobs unterstützt: als Pizzalieferant und als Touristenführer. Mit den tollen Geschichten, die er den Leuten erzählt, hofft er, eines Tages berühmt zu werden.

Ginos Leben verändert sich, nachdem eine merkwürdige Frau namens Jackie mit seiner Mutter Liliana gesprochen hat. Jackie hat ihr vorgerechnet, wie viel Lebenszeit sie schon vergeudet hat und wie viel sie sparen könnte, wenn sie auf Unnötiges verzichten würde. Jetzt Zeit sparen und dann irgendwann einmal von dieser gesparten Zeit einen Urlaub mit der Familie machen – das klingt für Liliana wie ein Traum. So lässt sie sich ein Armband anlegen, das von nun an rot leuchtet, sobald sie Zeit verschwendet. Und das hat Folgen für Ginos Familie. Auf einmal liest Liliana ihren Kindern nicht mehr vor und spielt auch nicht mehr mit ihnen.



Plötzlich tauchen in der Stadt immer mehr solcher Armbänder auf, vor allem an den Handgelenken der Erwachsenen. Alle sind plötzlich gehetzt, alle kümmern sich nur noch um sich selbst. Und ins Amphitheater kommen auch keine Menschen mehr. Dafür taucht dort eines Tages Jackie auf. Mit einer neuen Erfindung, dem Bibi-Bot, versucht sie, Momo um den Finger zu wickeln. Doch Momo lässt sich nicht von der Maschine einschlüpfen, die vorgibt, von nun an ihre beste Freundin zu sein. Statt dessen gelingt es Momo durch ihre besondere Gabe, Jackie zum Reden zu bringen. Ohne es zu merken, erzählt Jackie ihr die Wahrheit über die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe und wie diese die Menschen manipulieren, um die gesparte Zeit für sich selbst zu behalten.



Gemeinsam mit Gino führt Momo eine Demonstration gegen die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe an, um die Menschen aufzuwecken. Aber der Widerstand verpufft, sobald die Kinder mit kostenlosen Bibi-Bots geködert und Gino abgeworben wird. Das Versprechen, Geschichtenerzähler in einer großen Show werden zu können, ist für ihn zu verlockend. So findet sich Momo plötzlich alleine wieder.

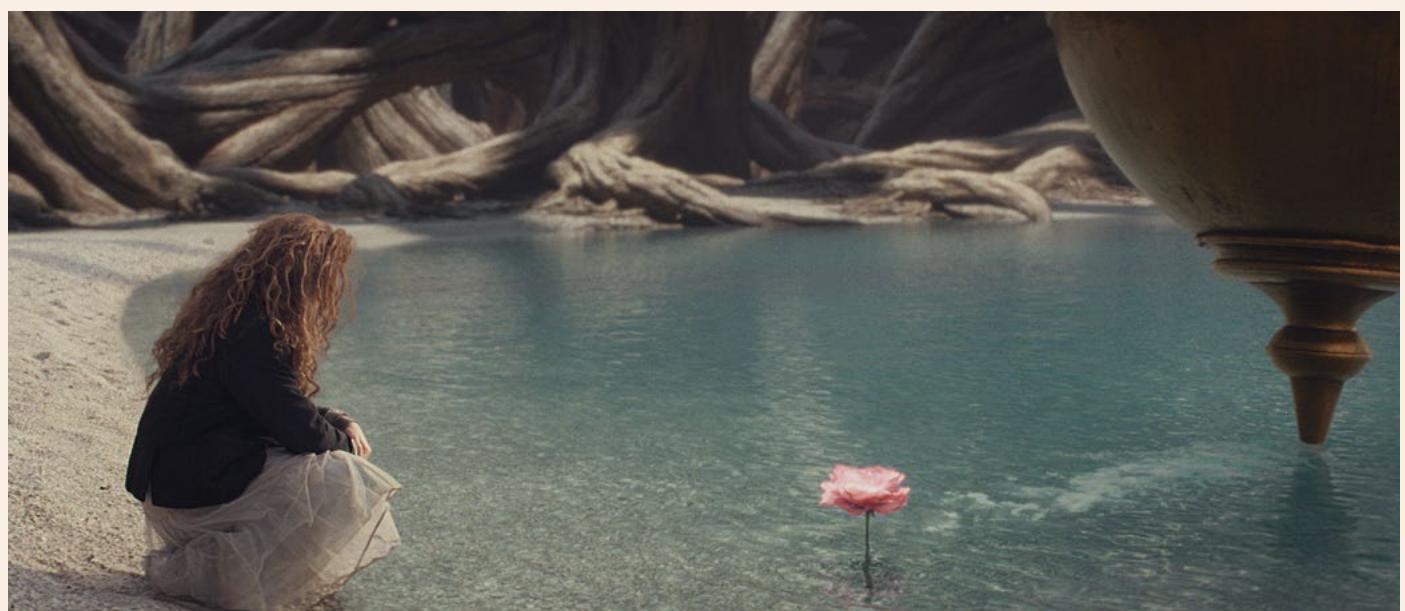
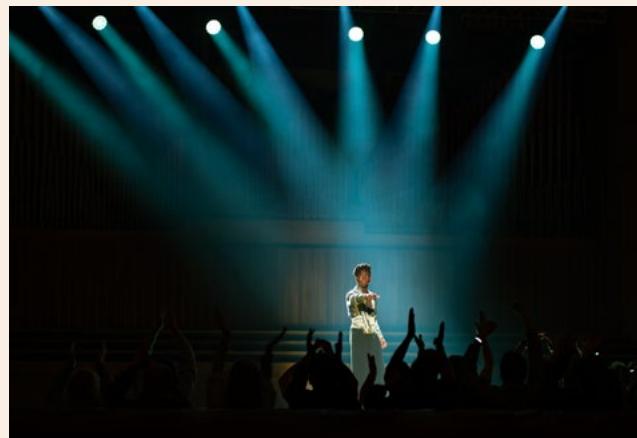
Während Beppo beobachtet, wie Jackie von ihrem Vorgesetzten die Lebenszeit entzogen wird und sie sich in Rauch auflöst, weil sie das Geheimnis der Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe verraten hat, begegnet Momo im Amphitheater der Schildkröte Kassiopeia. Mit einem Schriftzug auf ihrem Rückenpanzer weist diese Momo an, ihr zu folgen. Ein Glück für das Mädchen, denn auch die Zeit-Diebinnen und

Zeit-Diebe haben es auf das Kind abgesehen. Ihre Flucht führt Momo erst in die Niemals-Gasse und schließlich ins Nirgend-Haus, wo sie auf Meister Hora trifft, den Hüter der Zeit, der Momo auch den Ursprung der Zeit zeigt.

Nach ihrer Rückkehr in die Welt der Menschen hat diese sich gewaltig verändert. Ein Jahr war Momo fort, obwohl ihr der Besuch bei Meister Hora doch so kurz vorkam. Mittlerweile ist die Welt grau geworden und die Menschen wirken nur noch gestresst und einsam. Lilianas Kinder leben mittlerweile im Internat, damit Liliana noch mehr arbeiten kann – und Gino ist mit einer Show zum Medienstar geworden. Momo kann kaum in Ruhe mit ihm reden, da wird er auch schon von dem Fernseh-team davongeführt

Noch einmal versucht Momo vergeblich, die Menschen zum Widerstand aufzurufen. Stattdessen aber ruft sie nur einen Zeit-Dieb auf den Plan, der sie für sich gewinnen will. Momo flieht noch einmal, dies gefolgt von den Zeit-Diebinnen und Zeit-Dieben, zu Meister Hora und fasst mit diesem einen Plan: Eine Stunde lang soll Meister Hora die Zeit anhalten. In dieser könnte Momo versuchen, den Zeitspeicher der Diebinnen und Diebe zu finden und die gestohlene Zeit wieder freizusetzen.

Während die Zeit stillsteht, können sich nur noch Momo und die verbliebenen Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe bewegen. Unter diesen macht sich unterdessen Panik breit. Selbstsüchtig beginnen sie, die Lebenszeit ihrer Kolleginnen und Kollegen zu rauben und werden so immer weniger. Als es Momo im letzten Augenblick gelingt, den Tresor zu öffnen, erwacht die Welt wieder. Mit der Zeit kehrt auch die Farbe zurück ins Leben – und in ihren Herzen spüren die Menschen, wie wertvoll ihre Lebenszeit ist. Momo hat sie gerettet.



BIOGRAPHIE: MICHAEL ENDE

Michael Ende, geboren in Garmisch am 12. November 1929 und gestorben in Stuttgart am 28. August 1995, ist einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Schriftsteller der Nachkriegszeit. Seine Werke wurden in 40 Sprachen übersetzt und erreichen bis heute eine Weltauflage von über 20 Millionen Exemplaren. Mit Jim Knopf, Momo, Die unendliche Geschichte und Der Wunschkunsch hat er sich in die Herzen junger und jung gebliebener Leser hineingeschrieben.

Michael Ende ist der Sohn von Edgar Ende, einem Hamburger Maler fantastischer Visionen mit Anklängen an den Surrealismus und von Luise Bartholomä (1892 - 1973). Edgar Ende und seine Bilderwelt prägen den Sohn von frühester Kindheit an: Die künstlerische Welt, die ihn umgibt, stellt für den Heranwachsenden eine stärkere Wirklichkeit dar als die äußere Realität.

Auf der Suche nach dem Zauberwort

Eine Haltung, die sich später in seinem eigenen künstlerischen Werk widerspiegeln wird. Denn mit seinen Romanen, Erzählungen und Gedichten ging es Michael Ende vornehmlich darum, Sinnerlebnisse zu bieten und Vorschläge für neue Sichtweisen der Welt zu unterbreiten. Um diese zu finden, so seine Meinung, brauche unsere Zeit einen neuen poetischen Mythos, der alles wieder miteinander in Verbindung setze. Das Zauberwort, das er suchte, war ganz im romantischen Sinne die Geschichte, die die jeweilige Kultur prägende Lebensgebärde einer Gesellschaft zum Ausdruck bringt. Er tat dies nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern auf spielerische Weise: Nicht zufällig ist der Pagat, der Gaukler und Magier, der Schlüssel zu seinem poetischen Konzept.*

Auszug der Werke von Michael Ende:

Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer (Stuttgart 1960).
Jim Knopf und die Wilde 13 (Stuttgart 1962).
Das Schnurpsenbuch (Stuttgart 1969).
Tranquilla Trampeltreu, die beharrliche Schildkröte (Stuttgart 1972).
Momo oder Die seltsame Geschichte von den Zeitdieben und von dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte (Stuttgart 1973).
Das kleine Lumpenkasperle (Stuttgart 1978).
Das Traumfresserchen (Stuttgart 1978).
Lirum Larum Willi Warum (Stuttgart 1978).
Die unendliche Geschichte (Stuttgart 1979).
Der Lindwurm und der Schmetterling oder Der seltsame Tausch (Stuttgart 1981).
Die Schattennähmaschine (Stuttgart 1982).
Der Spiegel im Spiegel. Ein Labyrinth (Surrealistische Texte, Stuttgart 1984).
Filemon Faltenreich (Stuttgart 1984).
Norbert Nackendick (Stuttgart 1984).
Ophelias Schattentheater (Stuttgart 1988).
Der satanarchäolügenalkohöllische Wunschkunsch (Stuttgart 1989).
Die Geschichte von der Schüssel und vom Löffel (Stuttgart 1990).
Lenchens Geheimnis (Stuttgart 1991).
Der lange Weg nach Santa Cruz (Stuttgart 1992).
Das Gefängnis der Freiheit (Stuttgart 1992).
Der Teddy und die Tiere (Stuttgart 1993).
Die Vollmondlegende. Bilderbuch für Erwachsene (Stuttgart 1993).
Die Zauberschule und andere Geschichten (Stuttgart 1994).
Der seltsame Tausch und andere Geschichten (Stuttgart 1997).
Vom Wunsch aller Wünsche und andere Geschichten (Stuttgart 1998).
Die Zauberschule im Wünschelreich (Stuttgart 1999).
Die Rüpelsschule (Stuttgart 2002).
Von Schmetterlingen und weisen Elefanten (Stuttgart 2011).
Rodrigo Raubein und Knirps, sein Knappe (Stuttgart 2019).**

* <https://michaelende.de/autor/biographie/michael-endе>

** <https://michaelende.de/autor/bibliographie>

THEMEN UND AUSBLICK AUF ARBEITSBLÄTTER

Es gibt viele Geschichten über Diebstähle. Meistens geht es darin um den Raub von Geld, Gold oder Schätzen jedweder Art. Doch Michael Ende erhebt in „Momo“ etwas ganz anderes, etwas Immaterielles zu einem Schatz: die Zeit. Schon der Untertitel seines Romans, „Die seltsame Geschichte von den Zeit-Dieben und von dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte“, kann daher gut als Vorbereitung und Einstimmung auf einen Kinobesuch von MOMO dienen. Denn was könnte ein Zeit-Dieb oder eine Zeit-Diebin eigentlich sein? Und lässt sich Zeit überhaupt stehlen? Ausgehend von diesen Fragen setzen sich die Schüler*innen mit Erwartungshaltungen und -brüchen auseinander und nähern sich bereits dem Wert von Zeit an. Darüber hinaus stellen sie sich vor, wie die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe aussehen könnten. Wahrscheinlich funktionieren diese Aufgaben besser, wenn die Schüler*innen die Buchvorlage noch nicht kennen und freier in ihren Assoziationen und Gedanken sind.

Mit Schüler*innen, die das Buch bereits gelesen haben, bietet es sich im Gegenzug an, vor dem Kinobesuch eine Brücke vom Roman zum Film zu schlagen. Dafür halten die Schüler*innen zunächst fest, was sie an „Momo“ mochten und was nicht. Im Anschluss überlegen sie sich, was unbedingt für eine Verfilmung aus der Vorlage übernommen werden müsste. Das betrifft auch die Auswahl zentraler Figuren. (Adaptionen müssen Handlungen meist straffen. Dafür werden bisweilen auch mehrere Figuren aus einem Buch zu einer Filmfigur verschmolzen. In MOMO etwa wurden Touristenführer Gigi und Restaurantbesitzer Nino zur neuen Figur Gino zusammengelegt.) Anhand vorgegebener Elemente setzen sie sich schließlich damit auseinander, wie sich diese in ein Zukunftssetting übertragen ließen. Aus der Puppe Bibigirl im Roman etwa wurde in der Neuverfilmung die Maschine Bibi-Bot, aus den Zigarren der Grauen Herren Inhalatoren. Andere Elemente, wie etwa das Nirgend-Haus oder die Schildkröte Kassiopeia wurden so belassen wie im Buch.

Zeit ist abstrakt. Daher kann es vor dem Kinobesuch auch spannend sein, sich mit möglichen filmischen Darstellungsformen von Zeit zu beschäftigen. Im Vorfeld überlegen sich die Schüler*innen, wie Zeit sich bildlich, akustisch oder auch gefühlt darstellen lassen kann. Nach dem Kinobesuch gleichen sie ab, welche Lösungen die Filmemacher*innen dafür gefunden haben. Bildlich werden in MOMO etwa „eingefrorene Bilder“ verwendet, die den Stillstand der Zeit sichtbar machen. Andere visuelle Techniken wären Zeitraffer- und Zeitlupenaufnahmen. Akustisch wiederum ist gleich zu Beginn das Ticken von Uhren zu hören. Spürbar kann Zeit unterdessen durch langsame oder schnelle Bildwechsel gemacht werden. Für Beispiele kann auch auf den Trailer zum Film zurückgegriffen werden.

Als Einstieg in die Nachbesprechung bietet sich eine Auseinandersetzung mit der Figur Momo an. Momo ist eine durch und durch außergewöhnliche Protagonistin und sehr rätselhaft, was auch an ihrer fehlenden Vergangenheit liegt. Wir erfahren nichts darüber, wo sie herkommt und wer sie eigentlich ist. Momo ist einfach da. Zudem handelt Momo recht wenig. Sie spielt sich nicht in den Vordergrund, sondern ist eher still. Ihre große Stärke ist das Zuhören – und mit ihrem Interesse an anderen lockt sie aus diesen meist Seiten hervor, die diese gar nicht preisgeben wollten.

Aufgabenblock 1
enthält Vorschläge
zur kreativen Ein-
stimmung auf den
Kinobesuch ohne
Kenntnis des
Romans.

Aufgabenblock 2
enthält Vorschläge
zur Einstimmung
auf den Kinobesuch,
die am Roman an-
setzen.

Aufgabenblock 3
regt zur Auseinander-
setzung mit filmischen
Darstellungsformen
von Zeit an.

Was ihr Erscheinungsbild angeht, scheint Momo arm zu sein. Sie trägt alte, bunt zusammengewürfelte Kleidung, die ihr zudem viel zu groß ist. Unglücklich aber wirkt sie dennoch nicht. Momo steht vollkommen außerhalb der Konsumgesellschaft. Sie ist bescheiden und zurückhaltend, Reichtum bedeutet ihr offenbar nichts. (Wobei der Film Armut allerdings auch nicht problematisiert; Momo leidet nicht darunter, dass sie so wenig besitzt, und hat dadurch keine Nachteile.) Insgesamt verkörpert Momo viele Eigenschaften, die die Menschen um sie herum nicht haben: sie hört zu, wo andere oberflächlich sind; sie ist mit wenig glücklich, wo andere nach Konsum streben. Durch diese Eigenschaften kann Momo ein Vorbild sein oder zumindest dazu anregen, eigene Verhaltensweisen zu überdenken. Ein Zitat aus Michael Endes Roman wiederum lädt dazu ein, Buch und Film zu vergleichen und Ähnlichkeiten zu erkennen.

Als Gegenspieler*innen von Momo fungieren die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe. Ihre Herkunft bleibt ähnlich rätselhaft wie jene von Momo, nicht aber ihre Ziele. Sie haben es einzig auf die Zeit der Menschen abgesehen und wollen ihnen diese rauben. Geschickt pflanzen sie den Menschen selbst den Gedanken ein, Zeit sparen zu wollen, und verschleiern ihre Existenz. Untereinander verhalten sich die Diebinnen und Diebe skrupellos. Abweichler*innen werden eliminiert; sobald die Zeit knapp ist, zählt allein das Recht des beziehungsweise der Stärkeren.

Im Gegensatz zu Endes Roman sind es nun nicht mehr nur die Grauen Herren, die die Zeit stehlen, sondern auch Agentinnen der Zeit-Sparkasse, die im Film zu einem Konzern, der Grey Corporation geworden ist. Unheimlich wirken sie weiterhin durch ihre farblose dunkle Kleidung, die Sonnenbrillen und die strengen Frisuren. Aufnahmen aus Untersichten verstärken die bedrohliche Wirkung häufig – eine Technik, mit der die Schüler*innen im Rahmen eigener Zeichnungen oder Fotos experimentieren können.

Die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe verstehen es meisterhaft, die Menschen zu manipulieren. Mit merkwürdigen Rechnungen machen sie den Menschen ein schlechtes Gewissen und bringen sie dazu, ihnen zu folgen. Schon die Aufzählung der bisherigen Lebenszeit in Sekunden bringt eine eindrucksvolle Zahl zutage. Gnadenlos bewerten sie, wie die Menschen ihre Zeit verbringen. Insbesondere Zeit, die für zwischenmenschliche Beziehungen verwendet wird, gilt für sie als wertlos und verloren. Dagegen stellen sie vor allem Effizienz und Leistung in den Mittelpunkt. Wer den Vorgaben der Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe folgt, entfremdet sich zunehmend von seinen Mitmenschen und sich selbst und steht zudem ständig unter Anspannung.

Aufgabenblock 4
stellt eine Betrachtung von Momo in den Mittelpunkt.

Aufgabenblock 5
stellt eine Betrachtung der Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe in den Mittelpunkt.

Aufgabenblock 6
beschäftigt sich mit den Themen Zeit, Zeitverbrauch und Zeitverschwendungen.



Wie die Argumentation der Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe funktioniert, lässt sich am besten nachvollziehen, wenn diese auf das eigene Leben angewendet wird. Die Schüler*innen schlüsseln auf, wie sie den vergangenen Tag verbracht haben, bewerten ihren „Zeitverbrauch“ danach zunächst selbst und schließlich aus der Sicht der Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe. Dem Motto „Gesparte Zeit ist gewonnene Zeit“ setzen sie danach eigene Motto entgegen. Interessant kann auch eine Beschäftigung mit Sprichwörtern rund um das Thema Zeit sein. Wie diese einzuordnen sind, kommt dabei ganz auf die Begründung an. Manche sprechen sich gegen das Aufschieben aus und zielen auf eine „sinnvolle“ Zeitnutzung ab, andere betonen, dass Warten und Geduld auch gut sein kann.

In MOMO gelingt der Zeitdiebstahl – und die Welt verändert sich. Aus der vormals in warmen Farben erstrahlenden Küstenstadt wird ein dunkler Moloch, der vielmehr an einen Science-Fiction-Film denn an ein Märchen erinnert. Bildschirme mit Zeitsparbotschaften prägen nach dem Wandel das Stadtbild und Momo kann kaum glauben, in was für eine Welt sie nach ihrem einjährigen Aufenthalt bei Meister Hora zurückkehrt.

Ganz anders hingegen verhält es sich mit dem zeitlosen Raum von Meister Hora. Die Niemals-Gasse und das Niemals-Haus sind angenehm hell und offen und von warmen Farben geprägt. Zudem spielen Einflüsse der Elemente hier eine große Rolle. Wasser fließt nach oben, still liegt der See, über dem das Zeitpendel schwingt, in einer Höhle aus Wurzeln. Das Setdesign unterstreicht hier das Organische und stellt diese Orte der künstlichen, zunehmend kälter und abweisender wirkenden Stadt gegenüber.

Unterdessen verändern sich auch die Menschen, was sich im Film am besten am Beispiel von Gino und Liliana zeigt. Gino verfällt den Versprechungen der Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe und gerät als Show-Star in ein Hamsterrad. Nun ist er zwar der große Geschichtenerzähler, der er immer sein wollte, aber seine Geschichten werden von anderen für ihn geschrieben und sind nicht mehr seine eigenen. Zudem verwechselt er Follower*innen mit Freund*innen. An Gino ist zu spüren, wie sehr ihn die Situation auch belastet und wie unglücklich er zunehmend wird.

Ganz ähnlich geht es Liliana, die durch das Zeitsparen ursprünglich eigentlich nur das Beste für ihre Kinder wollte. Auch sie gerät in einen Kreislauf aus Stress und Leistungsdruck. Immer wieder erinnert sie sich daran, dass sie in Zukunft dann mehr Zeit hat – aber in Wahrheit verliert sie den Blick für die Gegenwart und verpasst vieles in dieser. Bei der Veränderung der Menschen spielen auch Medien eine große Rolle. Bildschirme lenken die Menschen ab, die Bibi-Bots geben sich als Ersatz für Freund*innen aus und behaupten dabei, sogar noch besser zu sein, weil sie nie widersprechen.

MOMO führt vor, wie sich eine Welt entwickelt, wenn alles Zwischenmenschliche aus dieser entfernt wird. Die Zeit-Diebinnen interessieren sich nicht für Beziehungen, für Zuhören, für Liebe, für Aufmerksamkeit, für Freude, für Genuss. Sobald es nach ihnen geht, müssen die Menschen immer mehr gleichzeitig machen. Sie müssen Zeit sparen und anhäufen und alles aus ihrem Leben verbannen, was keinen unmittelbaren Nutzen hat. Was Michael Ende bereits 1973 kritisiert hat, lässt sich problemlos auf die gegenwärtige Leistungs- und Konsumgesellschaft übertragen. Weil sie so radikal und so eindeutig ist, fordert die Vision der Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe aber auch zum Widerspruch auf. Abschließend formulieren die Schüler*innen, was ihnen wirklich wichtig ist im Leben. Zwei Zitate aus dem Film – eins von Momo und eins von Meister Hora – laden zudem noch einmal zum gemeinsamen Austausch über den Wert von Zeit an und was diese mit Erfüllung und Glück zu tun hat.

Aufgabenblock 7
stellt eine Betrachtung
der Zeit-Diebinnen
und Zeit-Diebe in den
Mittelpunkt.

Aufgabenblock 8
lenkt den Blick darauf,
wie sich im Film die
Menschen verändern.

Aufgabenblock 9
regt abschließend zur
Auseinandersetzung
mit Menschlichkeit,
Zeit und Glück an.

AUFGABENBLOCK 1

Der Film MOMO beruht auf dem gleichnamigen Märchenroman von Michael Ende aus dem Jahr 1973. Der Untertitel des Buchs lautet: „Die seltsame Geschichte von den Zeit-Dieben und von dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte“. Aber hast du schon einmal von Zeit-Dieben oder Zeit-Diebinnen gehört? Und kann man Zeit überhaupt stehlen?

a) Zeit stehlen?

Was wird oft gestohlen? Nenne Beispiele.

Vergleiche deine Beispiele für Diebesgut mit Zeit. Welche Unterschiede gibt es?

Besprecht gemeinsam:

- Zeit stehlen? Wie kann das gehen?
- Wer könnte Zeit stehlen wollen? Und warum?
- Welchen Wert hat Zeit? Was sollte jemand mit gestohlener Zeit anfangen?
- Was passiert mit gestohlener Zeit? Wo kommt sie hin?

b) Zeit-Diebinnen und -Diebe

Wie stellst du dir Zeit-Diebinnen oder Zeit-Diebe vor? Beschreibe, wie sie aussehen und wie sie sich verhalten könnten. Gehe etwa auf ihre Kleidung ein, auf ihre Frisuren, auf Dinge, die sie bei sich tragen, auf die Fahrzeuge, die sie benutzen.

Kleidung	
Frisuren	
Gegenstände, die sie bei sich tragen	
Fahrzeuge, die sie benutzen	

Zeichne!

Zeichne ein Bild, das einen Zeit-Dieb oder eine Zeit-Diebin zeigt. Überlege dir besonders gut, welche Farben zu den Zeit-Dieben und Zeit-Diebinnen am besten passen.

c) Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe im Alltag

In MOMO sind die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe fantastische Wesen. Aber denkt einmal an euren Alltag: Gibt es in diesem auch Menschen oder Gegenstände, die euch Zeit stehlen? Nennt Beispiele.

Besprecht gemeinsam:

Stellt eure Beispiele in der Klasse vor und besprecht diese. Was spricht dafür, dass es sich dabei um Zeit-Diebe oder Zeit-Diebinnen (oder „Zeitfresser“) handelt, was spricht dagegen?

AUFGABENBLOCK 2: VOM BUCH ZUM FILM

Um diese Aufgaben zu bearbeiten, musst du das Buch „Momo“ von Michael Ende schon gelesen haben!

a) Ich denke über „Momo“ ...

Was hat dir an „Momo“ besonders gut gefallen?

Was mochtest du an dem Buch nicht?

Zeichne!

Gibt es eine Passage aus dem Buch, die du dir besonders gut vorstellen konntest? Zeichne ein Bild dazu. Achte besonders auf die Farbgestaltung!



b) Dein „Momo“-Film

Stell dir vor, du dürftest an einer Verfilmung mitarbeiten:

Welche Figuren müssen unbedingt im Film vorkommen?	
Welche Figuren können weggelassen werden?	
Welche Elemente des Buchs müssten unbedingt im Film vorkommen?	
Welche Passagen würdest du weglassen?	
Würdest du die Handlung verändern? Wenn ja: wie?	

c) „Momo“ in der Zukunft

Nun stellt dir vor, die Geschichte von „Momo“ soll in die Zukunft verlegt werden. Wie könnten die folgenden Dinge aussehen? Wodurch könnten sie ersetzt werden?

die Stadt, in der Momo lebt	→	
Bibigirl	→	
die Zigarren der Grauen Herren	→	
das Nirgend-Haus und die Niemals-Gasse	→	
die Zeit-Sparkasse	→	

Zeichne!

Zeichne ein Bild, wie die zukünftige Welt von „Momo“ aussehen könnte. Baue in dein Bild die wichtigsten Figuren der Handlung ein. Achte besonders auf die Farbgestaltung!

AUFGABENBLOCK 3: ZEIT SEHEN – ZEIT HÖREN – ZEIT FÜHLEN

Vor dem Kinobesuch

Wenn ein Film von Zeit erzählt, dann muss er diese irgendwie durch Bilder sichtbar, durch Geräusche oder Musik hörbar oder spürbar machen.

Wie könnte das gelingen?

Zeit zeigen	Zeit hören	Zeit fühlen

Nach dem Kinobesuch

Beschreibe, wie der Film diese Aufgabe gelöst hat.

Zeit zeigen	Zeit hören	Zeit fühlen

Beispiele dafür findet du auch im Trailer zum Film, den du ihr auf YouTube unter https://www.youtube.com/watch?v=N2_fte6w_yM ansehen kannst.

AUFGABENBLOCK 4: WER IST MOMO?

a) Was erfährst du über Momo im Film?

Erstelle einen knappen Steckbrief von Momo:

Wie alt ist Momo?	
Wo lebt Momo?	
Wer ist Momos Familie?	
Wer sind Momos beste Freunde?	
Welche besonderen Eigenschaften hat Momo?	

b) Wie Momo aussieht

Momo ist ein außergewöhnliches Mädchen. Das betrifft nicht nur ihre Eigenschaften, sondern auch ihr Aussehen.

Beschreibe, wie Momo im Film aussieht.

Welchen Eindruck hast du dadurch von Momo?

Ein Rollenspiel

Wählt eine Schülerin (oder auch einen Schüler) aus, der in die Rolle von Momo schlüpft. Am besten wäre es, wenn diese sich auch so kleidet wie Momo im Film. Führt danach ein Interview mit Momo, in dem ihr möglichst viel über sie erfahren wollt.

Mögliche Fragen:

- Woher kommst du?
- Woher kommt die Kleidung, die du trägst?
- Was sind deine Hobbys?
- Bist du arm?
- Wie fühlst du dich?

Besprecht danach gemeinsam:

- Was meint ihr: Welche Bedeutung haben Geld oder Reichtum für Momo?
- Was ist Momo wichtig?
- Habt ihr den Eindruck, dass Momo etwas im Leben fehlt?
- Könnte ein Kind in Wirklichkeit genau so sein und leben wie Momo?
- Mögt ihr Momo? Oder mögt ihr sie nicht? Warum?
- Durch welche Eigenschaften könnte Momo zu einem Vorbild werden?

c) Buch und Film

Michael Ende beschreibt Momo in seinem Roman so:

Sie war klein und ziemlich mager, sodass man beim besten Willen nicht erkennen konnte, ob sie erst acht oder schon zwölf Jahre alt war. Sie hatte einen wilden, pechschwarzen Lockenkopf, der so aussah, als ob er noch nie mit einem Kamm oder einer Schere in Berührung gekommen wäre. Sie hatte sehr große, wunderschöne und ebenfalls pechschwarze Augen und Füße von der gleichen Farbe, denn sie lief fast immer barfuß. Nur im Winter trug sie manchmal Schuhe, aber es waren zwei verschiedene, die nicht zusammenpassten und ihr außerdem viel zu groß waren. Das kam daher, dass Momo eben nichts besaß, als was sie irgendwo fand oder geschenkt bekam. Ihr Rock war aus allerlei bunten Flecken zusammengenäht und reichte ihr bis auf die Fußknöchel. Darüber trug sie eine alte, viel zu große Männerjacke, deren Ärmel an den Handgelenken umgekrempelt waren.

Michael Ende: „Momo“, Thienemann 2023, S. 8

Unterstreiche in dem Text, was für die Verfilmung übernommen wurde.

Besprecht gemeinsam:

- Vergleicht die Beschreibung von Michael Ende und das Foto aus dem Film:
Wie nah ist die Verfilmung an der Buchvorlage?
- Wenn ihr das Buch schon vor dem Kinobesuch gelesen habt:
Passt die Momo aus dem Film zu der Vorstellung, die ihr beim Lesen von ihr hattet?
- Welche Beschreibung wurde nicht in den Film übernommen?
Warum ist das so? Stört euch das?

AUFGABENBLOCK 5

DIE ZEIT-DIEBINNEN UND ZEIT-DIEBE

a) Wer sind die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe?

Fasse zusammen, was du im Film über die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe erfährst.

Woher sie kommen	
Welche Ziele sie haben	
Was sie zum Leben brauchen	
Welche Eigenschaften sie haben	

b) Wie die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe aussehen

Hier siehst du ein Bild von Jackie (Agentin BLW/553/c).



Beschreibe, wie Jackie aussieht.

Wie wirkt sie dadurch auf dich?

Stell dir vor, du wärst die Kamerafrau oder der Kameramann von MOMO. Aus welchem Blickwinkel würdest du die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe filmen, um sie besonders unheimlich und mächtig wirken zu lassen?

Erstelle eine Skizze:

AUFGABENBLOCK 6: ZEIT

a) Dein Leben in Sekunden

Die Zeit-Diebin BLW/553/c, auch bekannt als Jackie, rechnet Ginos Mutter Liliana in einer Szene vor, wie viel Zeit sie schon vergeudet hat. Dazu rechnet sie Lilianas Leben in Sekunden um.

Rechne mit!

Wie viele Sekunden hat eine Stunde?	
Wie viele Sekunden hat ein Tag?	
Wie viele Sekunden hat ein Jahr?	
Wie viele Sekunden bist du alt?	

Besprecht gemeinsam:

- Warum rechnet Jackie alles in Sekunden um?
- Wie wirken diese Zahlen auf euch?



b) Verbrauchte Zeit bewerten

Womit hast du gestern deine Zeit verbracht? Schreibe auf, was du getan hast. Schätze deinen Zeitverbrauch in Minuten und trage ihn daneben ein.

- Hast du diese Zeit deiner Meinung nach gut verbracht oder vergeudet?
Markiere die linke Spalte mit grün für „gut“ und mit rot für „vergeudet“.
 - Wie würden die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe deinen Zeitverbrauch einschätzen?
Markiere die rechte Spalte mit grün für „gut“ und rot für „vergeudet“.

Vergleicht eure Übersichten und besprecht gemeinsam:

- Wie stellen die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe sich einen gut verbrachten Tag vor?
 - Welche Tätigkeiten finden sie sinnlos?
 - Was passiert im Film, sobald die Menschen den Ratschlägen der Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe folgen? Wie findet ihr das? Denkt dabei besonders daran, wie sich die Erwachsenen verändern und welche Folgen das für die Kinder hat.
 - Wie gelingt es den Zeit-Diebinnen und Zeit-Dieben, die Menschen davon zu überzeugen, dass sie ihre Zeit vergeudet haben?

Alternative: „Du musst mehr Zeit sparen!“ – Ein Rollenspiel

- Tragt euren Zeitverbrauch in Minuten in die Übersicht ein.
Alle ausgefüllten Zettel werden eingesammelt.
 - Eine Schülerin oder ein Schüler schlüpft nun in die Rolle einer Zeit-Diebin oder eines Zeit-Diebs und zieht blind einen Zettel.
 - Wie im Film hat die Zeit-Diebin oder der Zeit-Dieb nun die Aufgabe, den Zeitverbrauch zu bewerten. Die anderen Schüler*innen und Schüler sollen davon überzeugt werden, dass sie viel Zeit vergeudet haben und mehr Zeit sparen müssen.

c) Zeit sparen und Zeit verbringen: Ratschläge und Erwiderungen

Die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe sagen:

Gesparte Zeit ist gewonnene Zeit!

Besprecht gemeinsam:

- Was haltet ihr von diesem Motto?

Überlege dir ein anderes Motto für die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe:

Überlege dir ein Motto für eine Demonstration gegen die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe:



Besprecht gemeinsam:

- Was kann man sparen?
- Womit sollte man sparsam umgehen?
- Was kann man nicht sparen?
- Womit sollte man nicht sparen?



d) Sprichwörter

Es gibt viele Sprichwörter, die sich um Zeit drehen. Zum Beispiel:



Besprecht gemeinsam:

- Erklärt, was die Sprichwörter bedeuten.
- Kennt ihr noch ein Sprichwort zum Thema Zeit? Ergänzt dieses.
- Welche Sprichwörter haben eine ähnliche Aussage? Markiert diese mit derselben Farbe.
- Welche Ratschläge, wie man mit Zeit umgehen sollte, sind in diesen Sprichwörtern verborgen?
- Welche Sprichwörter passen zu den Zeit-Dieben und Zeit-Diebinnen in MOMO? Umrandet diese mit schwarzer Farbe und begründet eure Antworten.

AUFGABENBLOCK 7: EINE WELT OHNE ZEIT

In MOMO haben die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe Erfolg. Immer mehr Menschen folgen ihren Versprechungen. Dies hat einschneidende Folgen für die Welt, in der sie leben.

a) Die Stadt verändert sich

Beschreibe anhand der folgenden beiden Bilder aus MOMO, wie sich die Stadt verändert. Wie sieht sie aus, bevor die Zeit-Diebinnen und Zeit-Dieben die Menschen manipulieren? Wie sieht sie danach aus?

Vorher



Nachher



Besprecht gemeinsam:

- In welcher Stadt würdet ihr euch wohler fühlen? In der Stadt auf Bild 1 oder der Stadt auf Bild 2? Begründet eure Meinung. Beschreibt dabei auch, wie die Stadt jeweils auf euch wirkt und wodurch dieser Eindruck entsteht.
- In einer Szene sagt Meister Hora, dass mit den Zeit-Diebinnen und Zeit-Dieben auch die Farbe aus dem Leben der Menschen verschwindet. Warum ist das so? Und was soll es bedeuten, wenn die Farbe verschwindet?

Zeichne oder fotografiere!

Stell dir vor, wie deine Welt aussähe, nachdem sie von Zeit-Diebinnen und Zeit-Dieben übernommen wurde.

- Wähle einen Ort aus, an dem du gerne bist, und zeichne ihn zweimal: Einmal so, wie du ihn magst. Und einmal, nachdem die Zeit gestohlen wurde.
- Wenn du Bilder am Computer, Tablet oder Smartphone bearbeiten kannst, kannst du für diese Aufgabe auch Fotos verwenden. Mache ein Foto von einem Ort, den du magst. Bearbeite diesen dann mit einem Bildbearbeitungsprogramm und verändere ihn.

b) Bei Meister Hora

Bei Meister Hora im Nirgend-Haus sieht alles ganz anders aus:



Beschreibe die Orte auf diesen Bildern: Woran erinnern dich diese? Welche Materialien bestimmen diese Räume? Welche Rolle spielt die Natur auf diesen Bildern?

Was hat die Gestaltung dieser Räume mit Zeit zu tun?

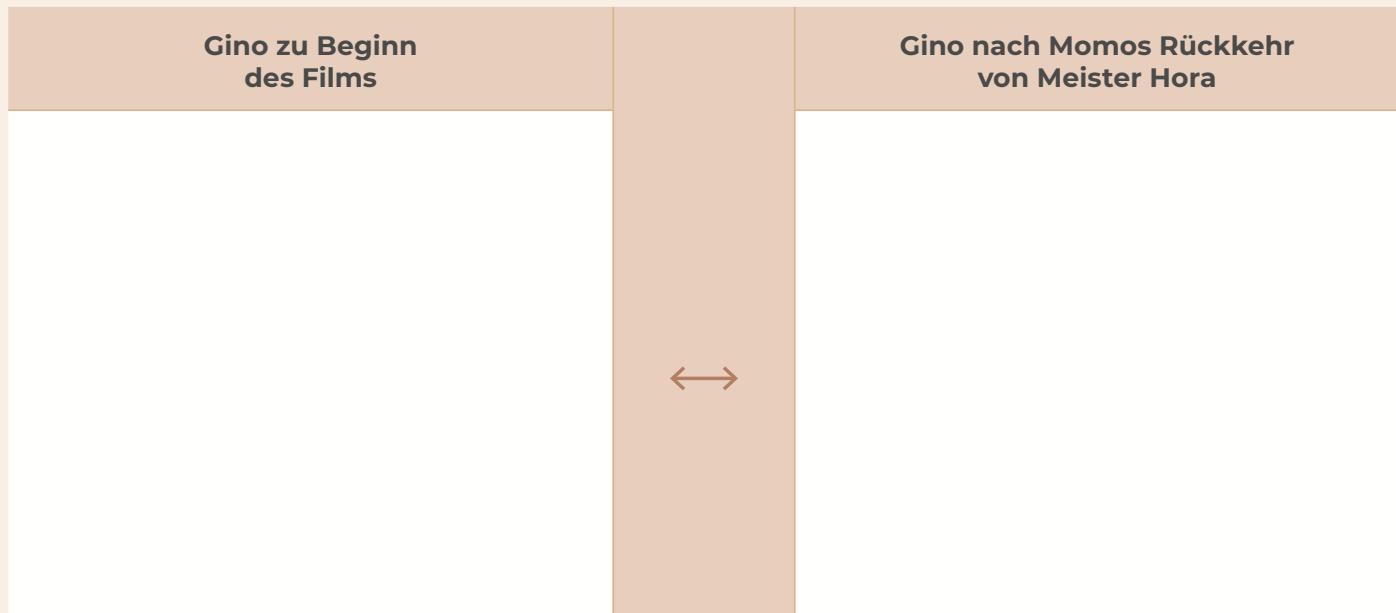
Welche Stimmung vermitteln diese Räume? Wodurch entsteht diese Stimmung?

AUFGABENBLOCK 8: MENSCHEN OHNE ZEIT

Durch die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe verändern sich auch die Menschen.

a) Gino verändert sich

Zeige auf, wie Gino sich im Laufe der Geschichte verändert. Wie verhält sich Gino zu Beginn des Films? Wovon träumt er und was ist ihm wichtig? Was passiert mit Gino in dem Jahr, in dem Momo bei Meister Hora ist?



Als Momo Gino nach ihrer Rückkehr wiedertrifft, sagt er:

Ich habe jetzt 150 Millionen Freunde! Kannst du dir das vorstellen?

Besprecht gemeinsam:

- Wie wirken Momo und Gino in dieser Szene auf euch?
- Habt ihr den Eindruck, dass Gino nun glücklich ist?
- Sind Followerinnen und Follower dasselbe wie Freundinnen und Freunde?
- Wie wichtig ist die Anzahl von Freundinnen und Freunden, die jemand hat?
- Wodurch unterscheidet sich die Freundschaft zwischen Gino und Momo von Ginos Freundschaft zu seinen anderen Freundinnen und Freunden?



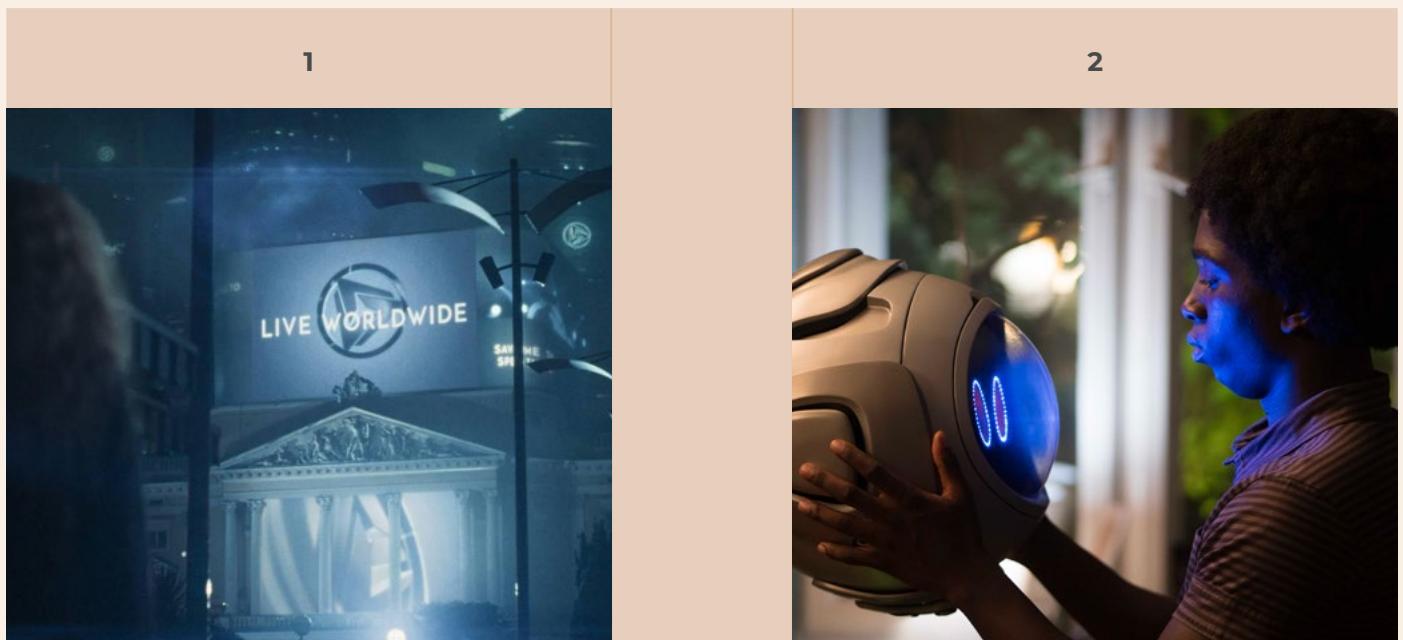
b) Liliana

Erkläre am Beispiel von Ginos Mutter Liliana, wie die Menschen sich in dieser „neuen“ Welt verhalten.

Wie fühlt Liliana sich, seitdem sie das Armband trägt?

c) Menschen und Medien

Welche Rolle spielen Medien in der „neuen“ Welt für die Menschen?
Gehe auch auf die Bilder aus dem Film ein.



Besprecht gemeinsam:

- Kennt ihr das Gefühl „keine Zeit zu haben“?
Wann ist das der Fall und wie fühlt ihr euch dann?
- In MOMO „stehlen“ Medien und Maschinen den Menschen ihre Zeit.
Wie sieht das in der Gegenwart aus? Und ist das ein Problem?

AUFGABENBLOCK 9: MEINE ZEIT

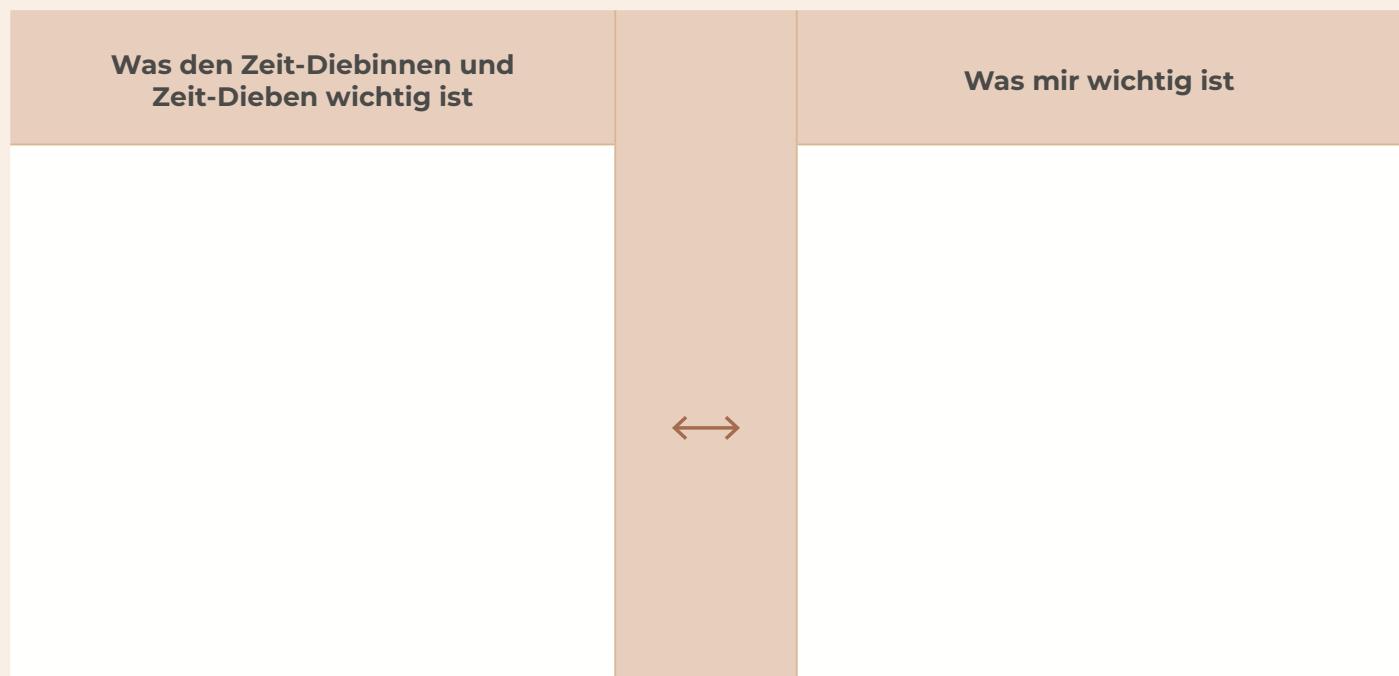
a) Was wichtig ist

Die Zeit-Diebin Jackie sagt in MOMO einmal:

Liebe spielt keine Rolle. Freunde spielen keine Rolle. Das Wertvollste, was es auf diesem Planeten gibt, ist Zeit. Und die Menschen verschwenden sie einfach. Von dem Tag an, an dem du geboren wirst, läuft deine Zeit langsam ab. Und dann, ganz plötzlich, ist sie eines Tages weg.

Stelle gegenüber:

- Was zählt im Leben für die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe und wie stellen sie sich das Zusammenleben der Menschen vor?
- Was ist für dich im Leben wichtig und wie stellst du dir das Zusammenleben der Menschen vor?



Besprecht gemeinsam:

- Was meint ihr: Was ist in der Welt gerade wichtig? Leben die Menschen gerade so, wie die Zeit-Diebinnen und Zeit-Diebe sich das vorstellen? Oder so, wie ihr euch das vorstellt? Nennt Beispiele.
- Gibt es dabei Unterschiede zwischen Erwachsenen und Kindern?

b) Zeit & Leben

Erkläre in deinen eigenen Worten, was die folgenden Aussagen aus dem Film von Momo und Meister Hora bedeuten:

Zitat 1:

Momo sagt in einer Szene zu Gino:

Sag deinen Freunden, die Zeit existiert nicht in ihren Uhren, sondern in ihren Herzen.

Zitat 2:

Am Ende des Films ist Meister Hora zu hören:

Wir haben nur das Jetzt. Genießt es!

Besprecht gemeinsam:

- Vergleicht eure Antworten.
- Formuliert eigene Ratschläge, wie die Menschen mit ihrer Zeit umgehen sollten.